



Berlin, 9. April 2024

Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart  
**Joseph Beuys. Sammlungspräsentation**  
ab 12. April 2024

## AUSSTELLUNGSTEXTE

### Joseph Beuys

#### Werke aus der Sammlung der Nationalgalerie

Joseph Beuys war Zeichner, Bildhauer, Aktions- und Installationskünstler, Lehrer, Politiker und Aktivist. Er wurde 1921 in Krefeld geboren und wuchs in Kleve auf. 1986 starb er in Düsseldorf.

Aus der nationalsozialistisch geprägten Gesellschaft, in der Beuys groß geworden war und an der er sich aktiv in der Hitlerjugend und als Soldat beteiligt hatte, wollte er eine warme, radikal demokratische Gesellschaft allmählich entstehen lassen: durch Kunst, im gemeinsamen Gespräch und in Zusammenarbeit mit allen Menschen.

Eine solche kollektive Umgestaltung der Gesellschaft verstand Beuys als Soziale Plastik, als erweiterte Form der Kunst, in die sich jeder Mensch – als Künstler\*in – einbringen könne und solle. Seine eigene Transformation bildete für Beuys dabei den Ausgangspunkt. Inwieweit er die angestrebte innere Verwandlung tatsächlich erreicht hatte, ist bis heute heftig umstritten.

Die Sammlungspräsentation untersucht, wie Beuys mit seinem Werk die Grenzen und Aufgaben der Kunst nachhaltig befragt hat. Zugleich bietet sie anhand von Büchern und Audiobeiträgen einen Einblick in die zwiespältige öffentliche Wahrnehmung des Künstlers. Und sie stellt seine Vision der gesellschaftlichen Erneuerung den Vorstellungen anderer Menschen gegenüber, etwa der Bürgerrechtlerin Angela Davis, der Schriftstellerin Ursula Le Guin oder der Rapper\*in und Lyriker\*in Kae Tempest. Die Ausstellung findet anlässlich der großzügigen Schenkung der Familie des Sammlers Erich Marx an die Nationalgalerie statt.

#### Joseph Beuys, Straßenbahnhaltestelle / Tram Stop / Fermata del Tram. A monument to the future, 2. Fassung, 1976

Die hier gezeigte Skulptur verstand Joseph Beuys als Denkmal für die Zukunft. Mit ihr suchte er Sinnbilder für Gewalt in Wahrzeichen des Friedens zu verwandeln. Als Vorlage diente dem Künstler ein aus Kriegsgeräten zusammengesetztes Friedensdenkmal seiner Heimatstadt Kleve. An der am Denkmal gelegenen Straßenbahnhaltestelle soll er als Kind häufig gewartet haben. Zunächst ließ Beuys Eisenabgüsse der noch vorhandenen Elemente fertigen: das Kanonenrohr und vier Mörser. Ihnen fügte er die Weiche einer Straßenbahnschiene hinzu, mehrere Eisengestänge, eine Eisenkurbel sowie den Kopf, der aus dem Kanonenrohr hinausragt. Dieser verweist auf ein wichtiges Vorbild des Künstlers: Anacharsis Cloots. Der ebenfalls aus Kleve Stammende empfand sich als „Redner des Menschengeschlechts“. Er hatte sich in der Französischen Revolution für eine Vereinigung aller Menschen in einer auf universellen Menschenrechten beruhenden Gemeinschaft eingesetzt.

5 Teile aus Eisenguss: Säule, 4 Zylinder; Straßenbahnschiene (Weiche), 22 Eisengestänge, Eisenkurbel

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx (Eigentum der Stiftung Preußischer Kulturbesitz)

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse

### **Werner Nekes und Dore O., Beuys, 1981**

Joseph Beuys wollte die Gesellschaft erneuern: mit den gestalterischen Möglichkeiten der Kunst. In dem hier gezeigten Kurzfilm erläutert der charakteristisch in Mantel und Hut gekleidete Künstler, wie eine solche Erneuerung umzusetzen sei. Dabei spricht er von Materialien, die seiner künstlerischen Arbeit zugrunde liegen: Filz, Fett und Kupfer. In seinem Kosmos stehen sie für Energie, Wärme und Bewegung. Auffällig ist, wie ermüdet der sich zum Einzelkämpfer stilisierende Künstler wirkt. Bis zum Zeitpunkt des Filmdrehs hatte er sich bereits seit über zwanzig Jahren intensiv bemüht, andere von seinen Ideen zu überzeugen – mit nur bedingtem Erfolg. Wandte er sich nun (wie im Film) bewusst von den Menschen ab? Oder sollten sich diese mit ihm identifizieren? Der Film gibt darauf keine Antwort.

16-mm-Film, digitalisiert, Farbe, Ton, 11 Min.  
© Nachlass Werner Nekes und Nachlass Dore O.

### **Joseph Beuys, Aktionen, 1964–1982**

Ab Anfang der 1960er-Jahre war Joseph Beuys davon überzeugt, dass jeder Mensch als Künstler zur Demokratisierung der Gesellschaft aktiv beitragen könne. Die Frage war nur: wie. Mögliche Antworten erarbeitete Beuys in sogenannten Aktionen, wie sie hier in dokumentarischer Form vorgestellt werden. Ab 1963 führte er über dreißig solche performativen Arbeiten auf. Dabei schlüpfte er in unterschiedliche Rollen, etwa als Schamane, Lehrer, Gangster oder Gärtner. Diese Handlung wird manchmal als Aneignung, bisweilen auch als Anmaßung gedeutet. Beuys verstand seine Aktionen als Übungen, als experimentelle Form des Denkens und Lernens. Gleichzeitig nutzte er sie, um seine Vorstellungen zu veranschaulichen. Später bezog er die in den Aktionen verwendeten Objekte in seine skulpturalen und installativen Arbeiten ein.

1 Transsibirische Bahn (Trans-Siberian Railway), 1970  
Eine Aktion für einen im Februar 1970 anlässlich der Ausstellung *TÄBERNAKEL* im Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk bei Kopenhagen, von Ole John aufgenommenen Film  
16-mm-Film, digitalisiert, schwarz-weiß, Ton, 19 Min.  
© Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

2 I like America and America likes Me, 1974  
Eine Aktion vom 23. bis 25. Mai 1974, jeweils 10–18 Uhr, in der René Block Gallery in New York mit Dokumentation von Helmut Wietz (Kamera), René Block Gallery Ltd. New York in Zusammenarbeit mit Joseph Beuys (Produktion)  
16-mm-Film, digitalisiert, schwarz-weiß, Ton, 37:28 Min.  
Archiv Galerie Block Berlin, © Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

3 wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt (how to explain pictures to a dead hare), 1965

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).



Eine Aktion anlässlich der Eröffnung der Beuys-Ausstellung ... *irgend ein Strang* ... am 26. November 1965 um 20 Uhr in der Galerie Schmela, Düsseldorf  
16-mm-Film, digitalisiert, schwarz-weiß, ohne Ton, 6:22 Min.  
© Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

4 Handaktion (Hand Action), 1968  
Eine Aktion im Cheamcheese, Düsseldorf, am 5. Dezember 1968 im Rahmen der Aktion Der Tisch von Anatol Herzfeld mit Joachim Duckwitz, Ulrich Meister und Johannes Stüttgen  
16-mm-Film und Super-8-Film, digitalisiert, schwarz-weiß, Ton, 4:26 Min.  
© Nachlass Dietmar Kirves; © Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

5 Honigpumpe am Arbeitsplatz (Honey Pump at the Workplace), 1977  
Die Honigpumpe bildete das Zentrum der *Free International University* (F. I. U.), die während der 100 Tage der documenta 6 (1977), im Museum Fridericianum in Kassel zu Gast war.  
Aus: Werner Krüger: Joseph Beuys – *Jeder Mensch ist ein Künstler*, 1979/80  
Video, Farbe, Ton, 56 Min., Ausschnitt: 4:47 Min.  
© Werner Krüger; © Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

6 7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung (7000 Oaks – City Forestation instead of City Administration), 1982–1987  
Eine auf der documenta 7 (1982), begonnene Aktion, die mit der Pflanzung der 7000. Eiche durch des Künstlers Sohn Wenzel Beuys auf der documenta 8 (1987), abgeschlossen wurde  
Aus: *Aspekte Extra. Museum der 100 Tage. Bericht von der documenta 7*, 1982  
Video, digitalisiert, 4:3, Farbe, Ton, 58:34 Min., Ausschnitt: 9:24 Min.  
© ZDF; © Joseph Beuys Estate und VG Bild-Kunst, Bonn 2024

### **Joseph Beuys, 4 Bücher aus: „Projekt Westmensch“ 1958, 1958–1965**

Die vier hier präsentierten Notizbücher betrachtete Joseph Beuys als sein erstes Manifest. Über viele Seiten und mehrere Jahre hinweg entwickelte er darin die Grundzüge seiner Plastischen Theorie. Diese besagt, dass alles Skulptur sei – und „jeder Mensch ein Künstler“. Mittels der ihnen eigenen, angeborenen Kreativität, so die Vorstellung, gestalten Menschen ihre Identität und ihr Leben, ihre Umwelt und die Gesellschaft stets mit. Beuys' Schlüsselformel – Plastik = Alles – findet sich unter den vielen Zeichnungen, Materialauflistungen, Alltagsnotizen, kurzen Sätzen und Formeln, die die linierten Seiten der Kladden füllen. Die Bücher sind nicht als ein abgeschlossenes Werk zu verstehen, sondern als Beginn des „Projekts Westmensch“: eines Langzeitforschungsvorhabens zur gesellschaftlichen Transformation. Dessen Hauptziel war die Überwindung der Trennung von östlichen und westlichen Denktraditionen: von Intuition und Vernunft.

Faksimile-Ausgabe; Edition Schellmann, Köln, 1992  
Privatsammlung

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



**Joseph Beuys, DAS ENDE DES 20. JAHRHUNDERTS, 1982–1983**

*DAS ENDE DES 20. JAHRHUNDERTS* ist aus dem Projekt *7000 Eichen* für die documenta 7 (1982) in Kassel hervorgegangen. Mit dieser ökologischen Großskulptur, an deren Realisierung sich Tausende Menschen beteiligten, verließ Joseph Beuys den konventionellen Kunstraum. In und um Kassel wurde neben 7000 aufgerichtete Basaltstelen jeweils ein Baum gepflanzt. Das hier gezeigte Werk versammelt ebensolche Stelen. Doch aus ihnen hat der Künstler jeweils einen Kegel herausbohren lassen, ihn mit Filz umwickelt und in ein in die Höhlung gelegtes Lehmbed wieder eingesetzt – damit er sich nicht wehtue und es warm habe. Mit diesem fürsorglichen Eingriff suchte der Künstler das neue Jahrhundert frühzeitig einzuläuten. Er ordnete 21 auf Holzpaletten, Kanthölzern und einem Hubwagen gelagerte Stelen zusammen mit einer Brechstange zu einer Arbeitssituation: als Einladung zur kollektiven Mitarbeit an der Geschichte wie an der Zukunft.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse

21 Basaltstelen auf Kanthölzern und Paletten, Filz, Tonerde, Hubwagen, Brechstange  
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx, 1995 erworben durch das Land Berlin

**Joseph Beuys, Filzanzug, 1970**

Dieser weit geschnittene Anzug besteht aus einer Jacke und einer Hose aus grobem grauem Filz, einem Material, das Joseph Beuys für seine wärmende, isolierende Kraft schätzte. Zusammen mit Fett und Kupfer zählt es zu den Materialien, die der Künstler am häufigsten einsetzte. Im Anzug sah Beuys einerseits ein schützendes „Haus“, eine den Menschen abschirmende „Höhle“, und andererseits ein Sinnbild für die Isolation des modernen Menschen. Das Exemplar gehört zu einer Auflage von 100 identischen Anzügen. Sämtliche Filzanzüge wurden nach dem Muster eines von Beuys selbst getragenen Anzugs gefertigt. So zeugen sie von seiner Tendenz, stets seine Person in den Mittelpunkt seiner gesellschaftsbezogenen Kunst zu rücken. Folglich kam seine kunstpolitische Bewegung ohne ihn nur schwer zurecht und zerbröselte allmählich nach seinem Tod im Jahr 1986.

Filz, genäht; gestempelt  
Auflage: 100 + 10 h. c., nummeriert, nicht signiert  
Edition René Block, Berlin, WV Schellmann Nr. 26  
Privatsammlung

**Andy Warhol, Joseph Beuys, 1980**

Seit Anfang der 1960er-Jahre schuf Andy Warhol Porträts berühmter Persönlichkeiten, darunter Marilyn Monroe, Elvis Presley, Elizabeth Taylor – und Joseph Beuys. Das hier gezeigte Porträt stellt ihn als Ikone der Populärkultur dar. Das überdimensionierte Bildnis ist mit einer dünnen Schicht glitzernden Staubs versehen. Es entstand, nachdem sich Beuys anlässlich seiner ersten großen internationalen Ausstellung, 1979 im Solomon R. Guggenheim Museum, in New York aufgehalten hatte. Erst einige Monate zuvor waren sich die beiden zur Selbstdarstellung neigenden Künstler bei einer Ausstellungseröffnung in Düsseldorf zum ersten Mal begegnet. Auf das Werbepotenzial von Warhols Porträt hat Beuys vermutlich großen Wert gelegt. 1981 behauptete er, dass schließlich sein ganzes Leben Werbung sei: für die Erneuerung der Gesellschaft durch Kreativität.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).



Glasstaub auf Siebdruck und Acryl auf Leinwand  
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx

### **Joseph Beuys, Energiestab, 1974**

Vom Elektromagnetismus bis zur Quantenphysik befasste sich Joseph Beuys intensiv mit den Eigenschaften und Möglichkeiten von Energie. Bei der Entwicklung seiner Plastischen Theorie, die er häufig auch als „Energieplan“ bezeichnete, spielten sowohl Energie erzeugende als auch Energie leitende Prozesse von früh an eine zentrale Rolle. So finden sich in seinem Werk zahlreiche Verweise auf Strom und Schwerkraft, Reibung und Verwesung, Sonne, Gewitterstürme und Feuer oder gar auf die Liebe. Hinzu kommen vielgestaltige Batterien und Fonds, die der Speicherung von Energie dienen. Quer durch alle Medien treten Energiestäbe wie dieser in unterschiedlicher Ausrichtung und Form auf: emporragend oder horizontal, mit oder ohne Krümmung, mit Filz umwickelt oder pur. Beuys setzte sie als Instrumente zur Überwindung von Polaritäten wie Ost und West, Geist und Materie oder Chaos und Ordnung ein.

Kupfer, Filz

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx (Eigentum der Stiftung Preußischer Kulturbesitz)

### **Joseph Beuys, Capri-Batterie, 1985**

Mehrere Arbeiten von Joseph Beuys, darunter die Capri-Batterie, sind mit dem Begriff „Sonnenstaat“ verbunden. Dieser stammt aus der gleichnamigen utopischen Schrift des politischen Philosophen Tommaso Campanella (1623). Wie Campanella stellte Beuys Kraft und Wärme der Sonne in den Mittelpunkt seiner Sozialutopie. Die *Capri-Batterie* entstand 1985 auf der italienischen Insel Capri. Das kleine, an ein Sonnenmodell erinnernde Auflagenobjekt verknüpft eine für das Licht der Sonne stehende Glühbirne mit einer die Energie der Sonne versinnbildlichenden Zitrone. Die Frucht wird – wie im Physikunterricht – zu einer Obstbatterie. Damit verwandelte Beuys das starre Modell Campanellas in ein sich kontinuierlich veränderndes. Die *Capri-Batterie* zählt zu den letzten Werken des Künstlers. Mit ihr formulierte er sein geistiges und politisches Testament.

Glühlampe mit Steckerfassung, Zitrone

Auflage: 200 + einige a. p.

Edizioni Lucio Amelio, Neapel, WV Schellmann Nr. 546

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, 2009 erworben durch die Stiftung des Vereins der Freunde der Nationalgalerie für zeitgenössische Kunst

### **Joseph Beuys, DAS KAPITAL RAUM 1970–1977, 1980**

Im Laufe der 1970er-Jahre stellte Joseph Beuys fest, dass die Transformation der Gesellschaft ein grundsätzliches Neudenken von Kapital und Wirtschaft voraussetze. Mit der hier gezeigten Installation bezog er sich auf *Das Kapital*, ein wirtschaftstheoretisches Werk von Karl Marx. Anders als dieser setzte Beuys Kapital mit menschlicher Kreativität gleich. Die geheimnisvolle, wie eine verlassene Bühne wirkende Arbeit vereint eine Vielzahl von Gegenständen und Geräten, die vorwiegend aus Aktionen und Projekten der Jahre 1970 bis 1977 stammen. Dazu zählen Konzertflügel und Axt, Filmprojektoren und Leinwand, Mikrofon, Tonbandgeräte und Lautsprecher. Die Tafeln mit Kreidezeichnungen entstanden im Zu-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



sammenhang mit Lehr- und Lernsituationen, die Beuys als künstlerische Arbeiten in zwei Großausstellungen präsentierte: die *Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung* auf der documenta 5 (1972) und die *Free International University* auf der documenta 6 (1977) in Kassel. Hier diskutierten Künstler und Publikum jeweils 100 Tage lang über Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

Holztafeln, mit Kreide beschriftet, Zinkwanne mit Wasser, Seife, Handtücher, Gelatine, elektronische Abspielgeräte und Kabel, Holzlatten, Speer, Axt, Messer, Kieselsteine, Konzertflügel, Taschenlampen, Projektionsleinwand

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx (Eigentum der Stiftung Preußischer Kulturbesitz)

### **Studieninsel**

Diese Studieninsel unterteilt sich in zwei Bereiche: *Talking about Beuys* und *Talking about Transformation*. In der Abteilung *Talking about Beuys* erfahren Sie mehr über die komplexe öffentliche Wahrnehmung des Künstlers. Anhand von 100 Stimmen und ausgewählten Büchern können Sie sich Ihre eigene Meinung bilden: über seine Person, sein Werk und sein Vermächtnis.

In der Abteilung *Talking about Transformation* sind ebenfalls Bücher und Audiobeiträge versammelt. Hier haben Sie die Möglichkeit, Joseph Beuys' Vision einer langsamen gesellschaftlichen Revolution mit den Vorstellungen anderer Künstler\*innen, Philosoph\*innen, Schriftsteller\*innen und Aktivist\*innen zu vergleichen.

Alle drei Monate wird die Insel um ausgewählte neue Stimmen ergänzt. Bitte teilen Sie uns mit, wen Sie noch zum Thema Transformation sprechen hören möchten. Im Bücherregal finden Sie ein Notizbuch, in das Sie Ihre Vorschläge eintragen können.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse